



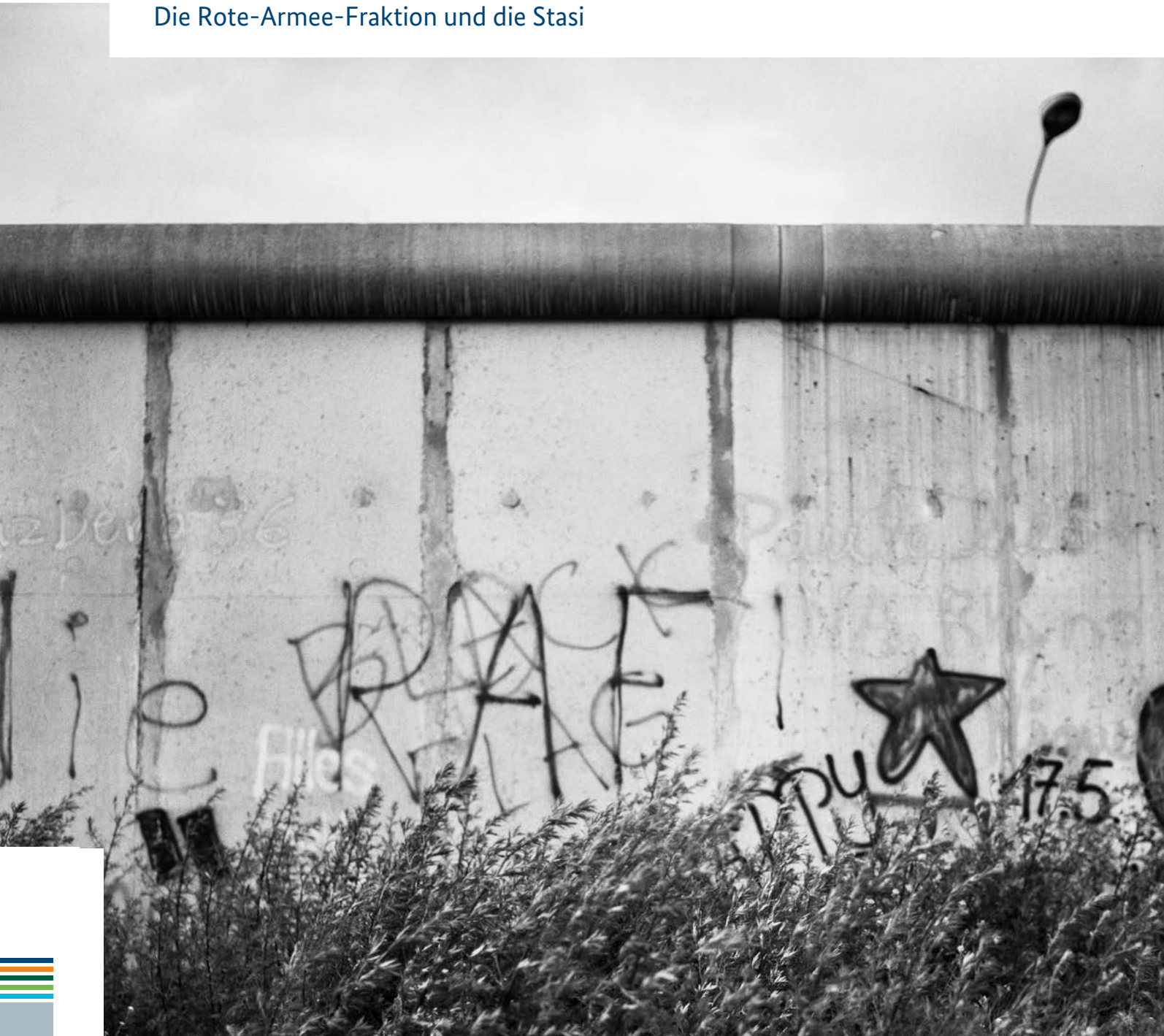
Das  
Bundesarchiv

# „... anarcho-terroristische Kräfte“

Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi

EINBLICKE IN DAS  
STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV

PÄDAGOGISCHES ANGEBOT



## „... anarcho-terroristische Kräfte“ Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi

### Einführung zum pädagogischen Material

Die vorliegenden Aufgaben beziehen sich auf das Dokumentenheft ‚...anarcho-terroristische Kräfte. Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi‘, herausgegeben vom Stasi-Unterlagen-Archiv. Für den Einsatz im Unterricht haben wir jeweils mehrere aussagekräftige Dokumente, die zu einer bestimmten Episode gehören, zusammengefasst und mit Aufgaben unterschiedlicher Niveaustufen versehen.

Wenn sich Schülerinnen und Schüler mit den Dokumenten befassen und die Aufgaben lösen, erschließen sie sich selbstständig ein brisantes Ereignis der westdeutschen Nachkriegsgeschichte, dessen Nachwirkungen bis weit in die Zeiten nach der Wiedervereinigung reichten. Die Arbeit kann in Einzel- und Gruppenarbeit erfolgen.



Foto: Von den Tätern übermittelte Fotos ihrer Entführungsoffer aus Zeitungsveröffentlichungen

Quelle: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 136, Bl. 119

Zur Geschichte der Roten-Armee-Fraktion (RAF) gibt es keine konkreten Vorgaben in den Rahmenlehrplänen für Geschichte, Politik und Sozialkunde der Bundesländer. Die Beziehungen der RAF zur Stasi fehlen dort völlig. Die vorliegenden Aufgaben und das dazu gehörende Dokumentenheft wollen dazu beitragen, bei jungen Menschen das Interesse an der Thematik zu wecken. Die Materialien sollen den Lehrkräften in den alten und in den neuen Bundesländern ein interessantes Angebot für den Unterricht bieten.

## „... anarcho-terroristische Kräfte“ Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi

### Staatssicherheit und RAF – eine ungewöhnliche Allianz

Zu Beginn der 1970er Jahre entstanden in der alten Bundesrepublik linksterroristische Gruppen wie die Rote-Armee-Fraktion (RAF) und die Bewegung 2. Juni. Sie weckten auch das Interesse der DDR-Staatssicherheit. Die Stasi befürchtete, die politisch motivierte Gewalt dieser Gruppen könnte auch die DDR zum Ziel haben und die Terroristen könnten vielleicht auch Anschläge auf Botschaften der DDR im Ausland verüben. Die Terroristen sahen jedoch in dem ostdeutschen Staat eher einen sicheren Rückzugsort. Diesen Zusammenhang erkannte die SED-Führung in den ersten Jahren aber noch nicht. So wurde eine persönliche Anfrage des RAF-Mitglieds Ulrike Meinhof an die SED zunächst ignoriert und das Bemühen dann von ihr nicht weiter verfolgt.

Die erste Hälfte der 1970er Jahre war für die DDR die Phase ihrer weltweiten internationalen Anerkennung und der Aufnahme in die UNO. Deshalb sollte nichts das gerade erlangte internationale Ansehen beschädigen. Eine Unterstützung des Linksterrorismus hätte den Bestrebungen sehr geschadet. Die Staatssicherheit erhielt den Auftrag, die linksterroristischen Gruppen der Bundesrepublik unter Kontrolle zu halten. Dennoch durften die RAF-Mitglieder die DDR als Transitland auf dem Weg zu den Ausbildungslagern im Nahen Osten nutzen. Das hatte für die Stasi einen praktischen Vorteil. Bei der Einreise nahm sie alle ihr bekannten Linksterroristen fest und befragte sie ausführlich. Oft durften diese erst weiterreisen, wenn sie detaillierte Informationen über die terroristische Szene in der Bundesrepublik ausgeplaudert hatten. Auf diese Weise wollte die Staatssicherheit möglichst viele Mitglieder der terroristischen Gruppen identifizieren und die Pläne der einzelnen Gruppierungen aufklären.

Im Jahr 1972 gelang es den westdeutschen Sicherheitsbehörden, nach einer massiven Fahndungsaktion, die „erste Generation“ der Linksterroristen zu verhaften. Trotz dieser Erfolge gegen die Terroristen und spezieller Antiterrorgesetze fand sich eine neue „Generation“, die noch kompromissloser und brutaler vorging. Der Terror erreichte im Herbst 1977, dem „Deutschen Herbst“, seinen Höhepunkt, an dessen Ende der Selbstmord von drei Terroristen in der Haftanstalt Stuttgart-Stammheim und der Mord an Arbeitgeberpräsident Hanns Martin Schleyer stand. Das führte zur schwersten Krise in der Geschichte der Bundesrepublik. Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass etliche RAF-Mitglieder aussteigen wollten. Ein Mitglied der Gruppe, Inge Viett, nutzte ihre Verbindungen zur Staatssicherheit, um einen Plan für den Ausstieg zu entwickeln. Das „Schild und Schwert“ die SED, die Stasi, organisierte es, den Ex-Terroristen in der DDR Unterschlupf zu bieten. Eine Bedingung an die Aussteiger lautete, sämtliche Kenntnisse über den Untergrund in Westdeutschland preiszugeben.

Zwischen 1980 und 1983 tauchten insgesamt zehn ehemalige RAF-Mitglieder in der DDR unter. Die Stasi verschaffte ihnen neue Identitäten, Wohnungen und Arbeitsstellen. Sie kümmerte sich sporadisch um die Aussteiger, ließ sie jedoch zugleich auch streng überwachen. Bis zu 20 Inoffizielle Mitarbeiter wurden auf die Ex-Terroristen angesetzt, ihre Briefe geöffnet, die Telefone abgehört und ihre Wohnungen verwandt. Einige Aussteiger wurden später sogar selbst IM. Die ehemaligen Terroristen führten ein unauffälliges, fast normales Leben in der DDR. Als 1986 drei ehemalige RAF-Mitglieder von DDR-Bürgern erkannt wurden, gab die Stasi zwei von ihnen sofort neue Identitäten und brachte sie in neue Wohnorte.

## „... anarcho-terroristische Kräfte“ Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi

Die Kooperation zwischen Stasi und RAF ging Anfang der 1980er Jahre sogar so weit, dass zwei- bis dreimal jährlich aktive Terroristen einreisen durften. Während dieser Zeit wurden sie intensiv von der Stasi befragt, aber auch geschult und sogar an Waffen trainiert, während sie sich der westdeutschen Fahndung entzogen. Diese engere Beziehung zwischen RAF und Stasi hörte aber bereits Ende 1983 auf. SED und Stasi hatten erkannt, dass sich die RAF-Leute nicht instrumentalisieren ließen. Die RAF wiederum war enttäuscht, dass die SED-Führung zu keiner weitergehenden Unterstützung terroristischer Aktionen bereit war. Nur die zehn Aussteiger konnten weiterhin ein „behütetes“ Leben als DDR-Bürger führen. Erst nach der Friedlichen Revolution wurden alle enttarnt, im Juni 1990 verhaftet und in Strafprozessen zur Verantwortung gezogen.

### Zur Einstimmung

Zur Vorbereitung auf die Thematik und zur Ergänzung empfehlen wir die Themenmappe Nr. 4 „Stasi im Westen“. Anhand etlicher Kopien aus Stasi-Akten werden einige Facetten der Spionagetätigkeit des MfS in der Bundesrepublik dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler können Motive erfahren, die dazu beitrugen, dass Westdeutsche für die Stasi spionierten. Zur Mappe gehörende Aufgaben sollen Lernenden die Erschließung der Quellen erleichtern. Die Dokumente können mit den Aufgaben unabhängig voneinander bearbeitet werden. Die Themenmappe Nr. 4 erhalten Sie kostenlos zur freien Verfügung.

Zusätzlich empfehlen wir Ihnen den Unterrichtsfilm „Ein Volk unter Verdacht - Die Staatssicherheit der DDR“. Der Film gibt grundlegende Informationen zum Ministerium für Staatssicherheit (MfS). Eine junge Journalistin besucht wichtige historische Orte. Sie befragt fünf Zeitzeugen, die als Jugendliche ins Visier der Stasi geraten waren. Sie erhalten den Film gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro (für Lehrkräfte ermäßigt: 2,50 Euro).

Bundesarchiv  
Stasi-Unterlagen-Archiv  
Bildungsteam  
10106 Berlin  
Tel.: 030 18665-6757  
bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

[www.stasi-unterlagen-archiv.de/bildung](http://www.stasi-unterlagen-archiv.de/bildung)  
[www.stasi-mediathek.de](http://www.stasi-mediathek.de)

<https://twitter.com/StasiArchiv>  
<https://www.instagram.com/stasizentrale>  
<https://www.facebook.com/StasiUnterlagenArchiv>  
<https://www.youtube.com/StasiUnterlagenArchiv>



## „... anarcho-terroristische Kräfte“ Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 17-25

### Fragen

#### Anfänge

1. Im Sommer 1970 wollte der Linksterrorist Hans-Jürgen Bächer als Transitreisender durch die DDR fahren.
  - Berichten Sie, wie es Bächer in der DDR erging.
  - Versuchen Sie eine Erklärung dafür zu finden, warum ihm die Waffe abgenommen und auch bei der Ausreise nicht zurückgegeben wurde.
2. Im August 1970 reiste die Mitbegründerin der RAF, Ulrike Meinhof, in die DDR. Sie wollte mit Mitgliedern der SED-Führung sprechen, wurde aber nur bis zur Leitung der Jugendorganisation FDJ vorgelassen. Hier sprach sie mit einem Vertrauten von SED-Chef Honecker, Erich Rau.
  - Finden Sie heraus, was die Topterroristin von der SED-Führung erwartete.
  - Schildern Sie das Gespräch zwischen Meinhof und Rau. Welchen Eindruck vermittelt die Aussprache? Begründen Sie, warum.
  - Vergleichen Sie den Inhalt der beiden Dokumente (S. 23 und 25) und beschreiben Sie die Unterschiede.
  - Die Linksterroristen in der Bundesrepublik und die SED-Führer hatten laut ihrer Programme das gleiche Ziel: das bürgerlich-kapitalistische Gesellschaftssystem im Westen zu beseitigen.  
Erörtern Sie, warum die SED-Führung trotzdem in der ersten Hälfte der 1970er Jahre nur sehr vorsichtig und widerstrebend mit den Linksterroristen umging.



## „... anarcho-terroristische Kräfte“ Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi

**Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 37-46 und 48-53**

### Fragen

#### Beobachtung und Aufklärung

1. Im Herbst 1977 erreichte der Terror der RAF in der Bundesrepublik seinen Höhepunkt. Mit Entführungen und Mord wollten die Terroristen den Staat erpressen. Die Stasi beobachtete die Vorgänge genauestens und analysierte sie.
  - Lesen Sie die „Zusammenfassung der Ereignisse...“ (S. 37-40). Fassen Sie den Bericht nach folgenden Kriterien zusammen:
    - Wer wurde im September 1977 entführt und was wollten die Entführer?
    - Was unternahm die Regierung der Bundesrepublik?
    - Wie reagierten die Entführer auf die Maßnahmen und Angebote der Regierung?
    - Was geschah am 18.10.77 in der Strafvollzugsanstalt Stuttgart-Stammheim?
  - Informieren Sie sich im Internet über Hanns Martin Schleyer und Aldo Moro. Berichten Sie mit eigenen Worten. Worin bestand die wichtigste Gemeinsamkeit der beiden Männer, die sie zu Zielscheiben von Terroristen werden ließ?
  - Nach der Entführung von Aldo Moro im Frühjahr 1978 analysierte und verglich die Staatssicherheit beide Entführungen. Erklären Sie, aus welchem Grund die Stasi diese Analyse vornahm. Beachten Sie dabei, welche Hauptabteilung der Stasi die Analyse vornahm.
2. Unter den Dokumenten befinden sich auch ausführliche Auskunftsberichte über zwei führende Linksterroristen der „zweiten Generation“ der RAF (S. 48-53).
  - Lesen Sie die beiden Berichte und arbeiten Sie heraus, aus welchen persönlichen Gründen Klar und Viett zu Terroristen wurden.
  - Stellen Sie anhand Ihrer Kenntnisse einen Vergleich an zwischen dem Terror der RAF und dem aktuellen Terror der Islamisten. Konzentrieren Sie sich dabei besonders auf: Entstehung, Hauptziele, Vorgehensweise, Anhängerschaft.



## „... anarcho-terroristische Kräfte“ Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 69, 75-81

### Fragen

#### Projekt Übersiedlung / Unterstützung

1. Ab 1980 stiegen etliche Terroristen aus der RAF aus. Mit Hilfe von SED und Stasi konnten zehn ehemalige RAF-Mitglieder Unterschlupf in der DDR finden. Die Stasi gab ihnen eine völlig neue Identität.
  - Beschreiben Sie mit eigenen Worten den wesentlichen Inhalt des „E-Berichts“ eines Volkspolizisten aus Eisenhüttenstadt (S. 69). Welchen Eindruck hinterlässt der Bericht bei Ihnen?
  - Diskutieren Sie, aus welche Gründen ehemalige bundesdeutsche Terroristen später in der DDR ein angepasstes, spießiges Leben führten.
2. Anfang der 1980er Jahre unterstützte die Staatssicherheit sogar aktive Linksterroristen, indem sie sich um deren Freilassung in anderen osteuropäischen Ländern kümmerte und ihnen die Einreise bzw. die Durchreise ermöglichte.
  - Lesen Sie die Information der Stasi (S. 75-77). Fassen Sie den Bericht nach folgenden Kriterien zusammen:
    - Welche Personen trafen sich im Juni 1978 in Prag?
    - Was war der Grund dieser Zusammenkunft?
    - Welche Vereinbarungen wurden getroffen?
    - Welche Information sollte die bulgarischen Sicherheitsorgane erhalten?
  - DDR, Tschechoslowakei und Bulgarien waren sogenannte Bruderländer im sowjetischen Herrschaftsbereich. Versuchen Sie verschiedene Gründe zu entwickeln, warum Bulgarien die Verhaftung und Auslieferung der RAF-Terroristen zuließ. Lesen Sie dazu auch die Informationen im zweiten Stasi-Bericht (S. 79, zweiter Abschnitt und S. 80, letzter Abschnitt). Präsentieren Sie die Ergebnisse.
  - Erörtern Sie, warum die DDR-Führung Anfang der 1980er Jahre von ihrer bisherigen Vorgehensweise abwich und die bundesdeutschen Linksterroristen zielgerichtet, heimlich unterstützte. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen die damalige internationale Lage mit ein (neue Spirale der Aufrüstung in Ost und West, Sowjettruppen in Afghanistan, Ausnahmezustand in Polen).



## „... anarcho-terroristische Kräfte“ Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 87-89 und 92-98

### Fragen

#### Verschleierung und Distanzierung

1. Ab 1984 gingen SED-Führung und Stasi beim Umgang mit aktiven Linksterroristen aus der Bundesrepublik wieder zurück zur ursprünglichen Strategie: Distanz halten und beobachten.
  - Lesen Sie den „Eröffnungsbericht zur OPK...“ (S. 87-89) und beantworten Sie folgende Fragen:
    - Was hatte die Stasi über Wolfgang Grams herausgefunden?
    - Warum wollte die Stasi ihn überwachen (OPK)?
    - Worin sah die Stasi Gefahren für die DDR?
  - Erläutern Sie, welche Gründe (international, national) die SED-Führung zum erneuten Strategiewechsel im Umgang mit den westdeutschen Terroristen bewogen hatten.
2. Die bundesdeutschen Behörden bemühten sich fieberhaft, die untergetauchten Linksterroristen zu finden. Fahndungsplakate waren auch im „Westfernsehen“ zu sehen. Dadurch kamen auch DDR-Bürger, die „Westfernsehen“ schauten, zu den Informationen. Drei der in der DDR lebenden ehemaligen Terroristen wurden 1986 enttarnt. Daraufhin verschaffte die Stasi zwei von ihnen sofort neue Identitäten. Die dritte war mit einem DDR-Bürger verheiratet.
  - Ermitteln Sie anhand der Dokumente (S. 92-97),
    - Wodurch erfuhr die Stasi, dass west-deutsche Behörden den Aufenthaltsort von Silke Maier-Witt (IMS „Anja Weber“) kannten,
    - Auf welchem Weg waren die Informationen über Maier-Witt in die Bundesrepublik gelangt.
  - Erfassen Sie alle Handlungen der Stasi, mit denen der Aufenthaltsort der IM „Anja Weber“ verschleiert werden sollte. Ordnen Sie die Aktionen der Stasi in einer Tabelle unter den Oberbegriffen: Identität, Wohnen, Arbeitsstelle. Präsentieren Sie die Ergebnisse.
  - Finden Sie heraus und beschreiben Sie, mit welchen Methoden die westlichen Geheimdienste irreführt werden sollten.
  - Informieren Sie sich im Internet über das weitere Schicksal der ehemaligen Terroristin Maier-Witt. Berichten Sie darüber mit eigenen Worten.
  - Die Dokumente befinden sich in einem relativ schlechten Zustand (zerrissen und zusammengeklebt). Überlegen Sie, was die Gründe dafür gewesen sein könnten.